Ten o'clock Postowl

Draco x Severus (Fortsetzung von "What I've wished for all my life")

Von Baph

Kapitel? - Das eine und einzige ^.^

Also... Ich hab keine Ahnung, ob überhaupt einer dieses Lied kennt... Es ist von Secret Service und nennt sich "Ten o'clock postman" - ich hoffe, ihr habt das geniale Wortspiel im Titel bemerkt ^^ Auf jeden Fall, dieses Lied hat mich zu einer kleinen Fortsetzung von "What I've wished for" inspiriert.

Nach langem und zähem Ringen hab ich mich dazu durchgerungen, den Text des Liedes nicht zu verändern, weil er dann völlig durcheinander geraten wäre. So passt er zwar nicht hundertprozentig, aber ich denke, es geht... Ja, also dann - viel Spaß damit!

*Ten o'clock postman
Bring me her letter
Ten o'clock postman
Make me feel better
Been so many days
Since that I met her
Ten o'clock postman
Bring me her letter*

Severus versuchte, sich auf einen Aufsatz in einer Fachzeitschrift über Zaubertränke zu konzentrieren, aber er ertappte sich immer wieder dabei, wie sein Blick zum Fenster wanderte. Er wartete auf eine Eule.

Schließlich gab er das hoffnungslose Unterfangen auf, warf die Zeitschrift auf sein zerschlissenes Sofa und lief ruhelos in seinem schäbigen Wohnzimmer auf und ab.

Draco hatte ihn besuchen wollen. Sie hatten sich einige Eulen geschrieben, und obwohl Severus unangemessen nervös gewesen war, hatte er es kaum erwarten können, Draco wieder zu sehen. Auch wenn er nur eine sehr verschwommene Vorstellung davon gehabt hatte, was sie miteinander anfangen sollten, wenn sie sich nicht heimlich irgendwo trafen und ständig darauf acht geben mussten, nicht entdeckt zu werden.

Und dann, nur einen Tag vor Dracos geplanter Ankunft, war eine fremde Postamteule

gekommen und hatte ihm einige hastig hingekritzelte Zeilen auf einem Fetzen Pergament gebracht.

Kann nicht kommen. Vater hat Verdacht geschöpft. Mehr, sobald ohne Gefahr möglich. In Liebe, Draco

Severus blieb vor dem Fenster stehen und starrte den eulenlosen Himmel so fest an, als könne er Dracos Brief durch bloße Willenskraft herbeiwünschen.

Was natürlich nicht klappte.

*I'm walking all over the room
Wonder why I don't stop biting my nails
Why carry this feeling of doom
A couple more hours and I'll get the mail
I'll get the mail*

Seufzend wandte er sich von dem Fenster ab und nahm seine rastlose Wanderung wieder auf. Er traute sich nicht einmal, seine Wohnung zu verlassen, aus Angst, Dracos Eule zu verpassen. Also verbrachte er seine Tage mit halbherzigen Beschäftigungen, die er schnell wieder zugunsten einer nervösen Tatenlosigkeit aufgab. Vergebens mahnte er sich zu mehr Gelassenheit und Konzentration; jeder Versuch, sich sinnvoll zu beschäftigen, endete unweigerlich in zielloser, hektischer Tätigkeit oder in stundenlangem Starren auf die unbelebte, staubige Straße.

*Finding it so hard to eat
The toast and the eggs
they just don't taste the same
Hearing a noise in the street
I run to the window and
cry out in vain*

Auf dem zerschrammten, von zahllosen Experimenten befleckten Tisch stand sein Frühstück, das er sich zwar zubereitet, aber nicht angerührt hatte. Er sollte wirklich etwas essen; nicht, dass Draco, wenn er tatsächlich irgendwann kommen sollte, ihn als ausgemergelte Schreckgestalt vorfand.

Der Gedanke half ein wenig. Er setzte sich auf den wackligen Stuhl und starrte die kalten Eier und den labbrigen Toast an.

Sehr appetitlich. Er verzog den Mund, griff aber trotzdem nach Messer und Gabel. Schnitt ein Stück Ei ab, piekte es mit der Gabel auf den Toast und schnitt auch davon ein Stück ab.

Er war beim dritten Bissen angekommen, als sein Magen sich seinem Gehirn gegenüber durchsetzte und er das Besteck wieder sinken ließ.

Ein Geräusch ließ ihn zusammenzucken. Er sprang von seinem Stuhl auf und stürzte zum Fenster.

Der Wind hatte einen Zweig gegen die Scheibe geweht, dessen Blätter den kratzenden Ton verursacht hatten.

*Remembering that she said for sure
I'll write you the minute
I'll get off the plane
Nothing*

*not one single word
It must come this morning
or I'll go insane
I'll go insane*

In den letzten Tagen kam es für seinen Geschmack überhaupt viel zu oft vor, dass sein Verstand unterlegen war. Wieso war er eigentlich so unruhig? Er hatte Jahrzehnte ohne einen... nun, einen Freund überlebt, und jetzt ertrug er es kaum noch, ein paar Tage auf einen Brief zu warten.

Nun, dachte er seufzend, das hättest du eigentlich voraussehen können; und gleich darauf: Woher denn? Woher hätte ich denn wissen sollen, dass ich mich so verändern würde?

Dabei hatte er eigentlich nicht das Gefühl, dass sein Charakter eine großartige Wandlung erfahren hatte. Andererseits fühlte er sich, gerade wenn Draco bei ihm war, manchmal wie ein anderer Mensch.

Er dachte zurück an den Tag, an dem sie sich verabschiedet hatten – als Draco am Ende des Schuljahres mit dem Zug zurück nach London gefahren war. 'Ich werde dir jeden Tag schreiben', hatte er versprochen. Dann hatte er Severus' Hand ergriffen und sie kurz, aber fest gedrückt. 'Sobald ich kann, komme ich zu dir.'

Und jetzt kam seit Tagen keine Nachricht von ihm!

Severus atmete tief ein und befahl sich, sich zu beruhigen. Draco war nichts passiert, es ging ihm gut. Er wollte nur sicher gehen, dass niemand etwas ahnte.

Aber was wäre, wenn Lucius oder Narzissa irgendetwas herausgefunden hatten? Vielleicht hatten sie ihn zu Hause eingesperrt, ihm verboten, Briefe zu schreiben? Bleib' auf dem Teppich. Und das alles nur wegen eines einzigen Briefes.

*Now it's been almost five days
Could she have sent it by air or by rail
I hear someone's comin' this way
This must be it yes it must be the mail*

Er warf einen Blick auf den Kalender. Vor vier Tagen hatte er Dracos kurze Nachricht bekommen. Seit dem – nichts. Und es war schon nach Mittag; beinahe fünf Tage. Sollte er ihm schreiben? Oder, sollte er nicht vielmehr Lucius einen Brief schreiben, unter irgendeinem Vorwand, und sich beiläufig nach dem Befinden seiner Familie erkunden? Aber wenn Lucius wirklich etwas von der Beziehung zwischen ihm und Draco ahnte, würde er seinen Verdacht nur nähren. Und das konnte Severus auf keinen Fall riskieren.

Also weiterhin untätiges Warten.

*Ten o'clock postman
Bring me your letter
Ten o'clock postman
Make me feel better
Been so many days
Since that I've met her
Ten o'clock postman
Bring me her letter*

Wieder kratzte etwas am Fenster, und wieder fuhr Severus herum.

Auf dem Fensterbrett hockte Dracos Adlereule, im Schnabel einen Brief, der mit dem Familienwappen der Malfoys versiegelt war.

Das Wort 'Erleichterung' bekam eine ganz neue Bedeutung für Severus. Das Draco seine eigene Eule benutzte und den Brief auch noch mit seinem Wappen versiegelte, bedeutete, dass er allen Verdacht zerstreut hatte.

Severus bemühte sich, ruhig zu bleiben, als er zum Fenster ging und es öffnete. Die Eule überließ ihm den Brief, blieb aber sitzen und klapperte hungrig mit dem Schnabel. Er würde sie füttern, nachdem er Dracos Brief gelesen hatte.

Ein wenig zu schnell brach er das Siegel, mit Fingern, die ein wenig zu sehr zitterten. Verwirrt starrte er auf die drei Wörter, die auf dem Pergament standen: Sieh nach rechts.

Er sollte nach rechts sehen? Aber rechts war nur die graue Mauer des armseligen Häuserblocks, in dem er die wenigen Wochen wohnte, die er nicht in Hogwarts verbrachte, die Monotonie des staubigen Steins einzig unterbrochen von einer Reihe schief in den Angeln hängender Haustüren...

Und vor seiner Tür, im Gesicht eine Mischung aus seligem Lächeln und fröhlichem Grinsen, stand Draco.

Sein Haar war ein wenig länger geworden, so dass es seine Schultern berührte, und die Sonne hatte es noch heller gemacht, so dass es mehr denn je die Farbe von Mondlicht hatte. Seine Haut schien minimal weniger blass zu sein, aber sonst war es noch genau der Draco, der sich vor mittlerweile mehr als einem Monat in Hogwarts von ihm verabschiedet hatte.

„Hallo, Professor! Wollen Sie mich nicht reinlassen?“

Unter größter Mühe riss Severus sich zusammen. „Natürlich, Draco. Einen Moment.“ Selbst hier, im verlassenen Spinner's End mussten sie die Illusion von Schüler und Lehrer aufrecht erhalten, solange die Gefahr bestand, dass ein zufälliger Passant sie beobachtete.

Er schloss das Fenster wieder – die Eule schuhute entrüstet – und öffnete die Tür.

„Ich muss zugeben, dass ich überrascht bin, dich zu sehen.“ Er trat einen Schritt zurück, um Draco einzulassen, und schloss die Tür hinter ihm. Draco wurde ernst.

„Vater dachte, ich wollte mich mit einem Mädchen treffen. Er hat mit mir ein ernsthaftes Vater-Sohn-Gespräch geführt, und ich musste mich die ganze Zeit beherrschen, vor Erleichterung nicht laut aufzulachen.“ Er seufzte und blies sich eine Strähne aus der Stirn. „Schließlich durfte ich kommen, unter der Bedingung, dass du Vater schreibst und ihm bestätigst, dass ich keinen unstandesgemäßen Umgang pflege.“ Jetzt lächelte er wieder. „Die Überraschung ist mir doch gelungen, oder?“

Severus nickte. Er schwieg von den Sorgen, die er in den letzten Tagen ausgestanden hatte; wozu auch? Stattdessen sagte er:

„Was hast du denn vor? Du willst dir doch sicher London ansehen, oder?“

Draco hob die Schultern. „Ja, sicher. Ein paar Tage werde ich bestimmt in der Stadt verbringen. Aber nur, wenn du mich begleitest. Immerhin bist du nicht nur mein ehemaliger Lehrer, sondern auch mein Pate.“ Dann trat ein Funkeln in seine Augen, und er lächelte unschuldig. „Aber ich glaube, im Moment will ich lieber dein Schlafzimmer besichtigen.“